

Max Schmidt (Hrsg.)

## Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 02

Thema: Schule und Lehrer

Titel: Das soziale Klassenbuch - Erziehungsmaßnahmen für schwierige Klassen (17 S.)

### Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)

✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

*Kinder, die in einer fünften Klasse nach Schulwechsel und mit unterschiedlichen Voraussetzungen jeden Tag von mehreren Lehrkräften unterrichtet werden, haben oft einen schweren Einstieg in die neue Arbeitswelt. Die fehlende Absprache unter Kollegen verhindert Versuche mit positiven Erziehungsansätzen, da die Kinder in unterschiedlichen Erziehungskonzepten keine allgemeingültige Verbindlichkeit von Regeln erkennen können. Jede Lehrkraft hat bereits diese Erfahrung machen müssen. Wird die Notwendigkeit einer gemeinsamen erzieherischen Intervention erkannt, bietet das „soziale Klassenbuch“ eine bewährte Hilfe, da alle Maßnahmen und Einrichtungen zur Förderung des sozialen Klimas und der Arbeitshaltung darin dokumentiert werden.*

## Bericht aus der Praxis

### 1 Kurzbeschreibung:

Das „soziale Klassenbuch“ wurde entwickelt, um es den Klassenlehrern zu ermöglichen, gemeinsame Erziehungsmaßnahmen anzuwenden, die eine schwierige Klasse dahin bringen, dass sie Regeln und Rituale anerkennt und erlernt. Mit vielen Einzelmaßnahmen innerhalb eines Erziehungsplans wird ein Klima des Zusammenlebens und Arbeitens geschaffen, das es erlaubt, die erforderlichen Lernfortschritte zu machen.

Ein wesentliches Instrument der Erziehungsbemühungen ist das „soziale Klassenbuch“. Es enthält in einem DIN-A4-Ordner alle Dokumente, aus denen die vereinbarten Rituale, Klassenregeln und pädagogischen Maßnahmen ersichtlich sind. Weitere Inhalte betreffen vor allem die Arbeitshaltung beim Vorlegen der Hausaufgaben. Der Weg des Einzelnen in seiner sozialen Entwicklung wird sichtbar gemacht durch Eintragungen von Lob und Tadel.

### 2 Ziele:

- Umgangs- und Verhaltensformen einüben und dokumentieren
- lobens- und tadelnswertes Verhalten sichtbar machen
- Erziehungskonzepte und Maßnahmen aller Lehrkräfte der Klasse koordinieren
- Transparenz für alle Beteiligten schaffen
- soziales Klima heben

### 3 Vorgehensweise:

#### Schritt 1:

Eine Eingangsklasse der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden erwies sich als sehr undiszipliniert. Die Klassenlehrerin suchte Hilfe.

#### Schritt 2:

Es wurde ein Antrag an das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) gestellt, um mit Hilfe einer Beratungslehrerin pädagogische Maßnahmen zu entwickeln, die für Klassen mit Defiziten in ihrer Sozial- und Arbeitshaltung notwendig sind.

**Schritt 3:**

Die erarbeiteten Maßnahmen und vor allem das „soziale Klassenbuch“ wurden dem Lehrerteam der Klasse vorgestellt. Die Vorgehensweise wurde gemeinsam festgelegt.

**Schritt 4:**

In einer sechs Wochen dauernden Periode wurde mit der Klasse das Projekt „Wir über uns“ (s.u.) durchgeführt, das viele Übungen zur Bewusstwerdung als Voraussetzung für Gruppenfähigkeit enthält.

**Schritt 5:**

Ein außerordentlicher Elternabend wurde angesetzt, um die Eltern über die Klassensituation, die geplanten pädagogischen Schritte („Soziales Klassenbuch“, „Wir über uns“) zu informieren. Dies ist besonders für wenig informierte Eltern wichtig, um sie in Anbetracht der schwierigen Bedingungen für das geplante Erziehungsprojekt zu gewinnen.

**Schritt 6:**

Das „soziale Klassenbuch“ wurde für zwei Klassen der Jahrgangsstufe 5 eingeführt. Dies bedeutete, dass in dem vorgesehenen Zeitraum von mehreren Wochen die erforderlichen Inhalte (Rituale, Klassenregeln) erarbeitet, im Klassenbuch allen zugänglich dokumentiert und auch dem Elternhaus bekannt gemacht wurden.

**Schritt 7:**

Das „soziale Klassenbuch“ ist als Erziehungshilfe für Eingangsklassen in der Schule akzeptiert und steht für ähnliche Problemsituationen zur Verfügung.

## 4

### Gestaltung:

#### Ausgangssituation: Klasse in schwieriger Situation

Eine bereits lange Jahre erfolgreich wirkende Lehrerin war ratlos: Ihre neue Klasse ließ kein befriedigendes Arbeiten zu. Weder wirkten die Signale für Ruhe noch konnte Freiarbeit störungsfrei gelingen. Eine befreundete Kollegin machte mit geeigneten Methoden der Intervention und der Einrichtung des „sozialen Klassenbuchs“ bekannt. Es begleitet eine Phase besonders intensiver erzieherischer Bemühungen um eine Klasse und wird im Folgenden vorgestellt. Die beiliegenden Materialien beziehen sich auf das beschriebene Beispiel und können auf konkrete Erfordernisse abgestimmt werden.

#### Maßnahmen

Wenn mehrere Lehrkräfte in einer Klasse unterrichten, stellt sich das Problem der Absprache zu Erziehungszielen und der Koordination des Erziehungsverhaltens. Das Konzept, das der Schule vorgestellt wurde, bietet dazu mehrere Wege an:

- Die Klasse wird auf Rituale und Regeln verpflichtet, an die sich auch alle Lehrkräfte halten müssen. Besonders der Unterricht wird mit deren Hilfe strukturiert.
- Um diese und andere Maßnahmen zu dokumentieren und gegenüber allen Beteiligten transparent zu machen, wird das „soziale Klassenbuch“ eingeführt.

**Hilfsmittel: das „soziale Klassenbuch“**

Es dokumentiert vereinbarte Rituale, Lob und Tadel und Maßnahmen, die nach einem vereinbarten Katalog gegenüber dem Kind ausgesprochen werden. Dieses Klassenbuch bietet allen Lehrkräften einen Einblick in die Regeln, die in dieser Klasse gelten. Es wird bei Raumwechsel mitgenommen und kann von allen Kindern der Klasse eingesehen werden.

Um Verhaltensänderungen transparent zu machen, kann zudem ein Plakat mit allen Namen in der Klasse aufgehängt werden, das über den Ablauf einer Woche durch Farbpunkte anzeigt, wer Lob verdiente (grün), wer eine Hausaufgabe nicht vorlegte (blau) und wer einen Regelverstoß begangen hatte (rot). Wird die Hausaufgabe nachgereicht, wird der blaue Punkt wieder entfernt. Dreimal keine Hausaufgabe bedeutet Nacharbeit an einem Nachmittag oder sozialer Dienst.

Die aushängenden Wochenlisten mit der Punkteübersicht werden für Elterngespräche archiviert.

Inhalte des „sozialen Klassenbuchs“ können sein

- Regeln und Rituale der Klasse (→ **M1**)

- Vor dem Unterricht wird nur auf den Tisch gelegt, was zur Unterrichtsstunde gebraucht wird. Alle anderen Utensilien bleiben in der Tasche.
- Die Schüler erheben sich beim Eintreten der Lehrkraft (wenn sich anders keine Ruhe herstellen lässt).
- Arm heben ist Zeichen für die Bitte um Ruhe (kann auch von Schülern gegeben werden).
- Farbsignale zeigen Arbeitsphasen an: Einzelarbeit erfordert Stille, Gruppenarbeit erlaubt leise Verständigung.
- Für die Beendigung des Unterrichts wird eine besondere Verfahrensweise vereinbart, z.B. Führung des Klassenbuchs, Aufstellung zur Verabschiedung (Tschüsskreis am Ende des Arbeitstages), einpacken, aufräumen.

- Pädagogische Maßnahmen (→ **M2**)

- Selbstbeobachtungsbogen mit einem oder zwei Beobachtungsaufträgen
- individuelle Förderpläne
- bei Störungen und unsozialem Verhalten: Klassenregeln abschreiben
- bei wiederholtem Vergessen: Nacharbeit am Nachmittag
- bei erheblicher Störung des Unterrichts: mit Laufzettel zum Sekretariat, auf den Schülertreff, dort auf der Bank Konfliktbrief bearbeiten
- bei aktuellen, weniger gewichtigen Verstößen: kurzfristige soziale Dienste (reinigen, entsorgen)
- bei Verweigerung der pädagogischen Maßnahme: Elterngespräch

- Regeln für eine Klassengemeinschaft (→ **M3**)

Das Sozialverhalten in der Klasse wird durch Selbstverpflichtung beeinflusst. Die Kinder entwickeln diese aus eigenen leidvollen Erfahrungen. Einmal pro Woche im „Klassenrat“ wird reflektiert, wie die Woche abgelaufen ist. Aus den Pro und Contra werden die Regeln weiter entwickelt.

- Laufzettel und Konfliktbrief (→ **M4**)

Mit dem Laufzettel meldet sich der aus dem Unterricht gewiesene Schüler am Sekretariat an. Den Konfliktbrief bearbeitet er in der Wartezeit, bis er zurückgeholt wird. Er soll ihn zum Nachdenken über sein Verhalten veranlassen und auf ein Gespräch mit der Lehrkraft vorbereiten.